pangenberger Zeitung.

diger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27
Cicint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Moduls, einschließlich der Beilagen "Mein Gorten", Die Frau und ihre Welt",
ih delte" Altag", "Brattiches Wissen für Alte", "Unterhaltungsbeilage".
Der heiter Altag", "Brattiches Wissen für Alte", "Unterhaltungsbeilage"
Der die Polanikalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer
Mend die Polanikalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer

Telegr. Abr.: Beitung.

Raigen werden die schögespaltene 3mm hohe [Petit-] Zeilet ober beren Raum mit 15 Pig. berechnet; auswärts 20 Pig. Bei Wiederholung ent-prechenber Rabatt. Keltamen tossen pro Zeile 40 Pig. Derbindlichkeit für Blag-, Datenvorschrift und Beleglieferung ausgescholen. Aunghmegebilder Diferten und Ausfunft beträgt 15 Pig. Zeitungsbeilagen werden billigst berechnet. Zahlungen an Postschoft Frankfurt am Main Ne. 20771

Buchbruderei Sugo Munger :. Für die Schriftleitung verantwortlich: Sugo Munge,r Spangenber g

Pr. 116

Dienstag, den 26. September 1933

26. Jahrgang.

Die Bernehmung Torglers

Reichsgericht beginnt mit der Feststellung des Tatbestandes

ine bewegte Sikung viller Tag des Reichstagsbrandprozesses

millet Lag des Neichstagsbrandprozesies

m. Krozesiag schreitet das Gericht zur Bernehse bulgarlichen Angestagten Dimitross. Der Angedes bulgarlichen Annu mit dichtem, graumesierden kitt bei der Bernehmung vor den Richtertisch. Er m nadomir in Bulgarien geboren und lebte die zu kerdestung in Berlin-Steglig als Schriftsteller. Borl.:
der der der der der der der der der die der die darüber al ungett. Dimitross: Ad habe gehört, daß ich in und dum Tode verurteilt worden din. Rähere digungen habe ich darüber nicht eingezogen, denn das met mid nicht.

tet mich nicht.

de Angestagte benimmt sich auch weiter sehr renitent
mit wiederholt von dem Borsitzenden verwarnt werod der schließlich zu, im Januar 1924 wegen Anstizde Septemberaufstandes in Bulgarien zu sebenssängnöchbaus und in einem zweiten Prozesz wegen Orgairung eines bewassineten Aufstandes zum Tode verurseils
wir ist.

am witern Berlauf der Aussage des Angeklagten sah den Bofisende wiederum genötigt, den Angeklagten zu den beiheibener aufzukreten als disher.

hm meiteren Bertall bet Arbeitsche des Angettagten aus den beiheibener aufzutreten als bisher.

Ar Angeklagte bestreitet, im Besitze eines gestem Passe geweien zu sein, obwohl, wie der Vorstigende und Sachverständige seitgestellt worden sei, daß es im einen Koh einer kommunitischen Passischischerzantrale wird Sachverständige seitgestellt worden sei, daß es im einen Koh einer kommunitischen Passischischerzantrale wird habe. Der Ungeklagte gibt dann auf Befragen an, is die Ende 1931 in Berlin zult 1932 in Moskau geweien. Ihm ist er bis etwa Juli 1932 in Moskau geweien. Ihm ist er bis etwa Juli 1932 in Moskau geweien. Ihm ihm kommunistischen Ausgerberten Eberlein getrofinde, verneint der Angestagte. Worf.: Eine Zeugin hat ussessegt, und sie hat sogar beobachtet, daß Sie mit kam ihm unmannen Schreibmachinenarbeiten ausgesührt im Angestagter Dimitross bestreitet das ebenfalls. Nach im Kanklehr von Moskau hat Dimitross vom Auch was Kanklehr von Moskau da Dimitross vom Auch in 1932 sche Dezember in Berlin-Zehlendorf gewohnt. It dabe Berlin gewählt, weil er dort am sichersten sein wohlen der er habe in größerer Kähe was blagarien die Kampagne organisieren müssen. Dat die höhnischen und frechen Antworten des Angestung bei der Festigtelung der Berlondurfung der wird die Kangelagte mit großer zestigkeit gegen die Behauptung und dach gedruckte Berlobungsanzsigen verschickte. Dem Angelagten wird dann eine gedruckte Karte vorsim in der Aussichtigten wird den neine gedruckte Karte vorsim in der Aussichtigten den kannen Dr. Sohn Schaubarten fach unter in die er Ausselagten wird dann eine gedruckte Karte vorsim in der Aussichtigten Wird der Der Austen habe der kannen der Engelse den gedruckte Karte vorsim in der Aussichtigte Dimitross ertsigtet ganz kategorisch, er sich zureh kane der Engelse Domitisch ertstellt and erten kan. In der Kante vorsim in der Aussichtigte Dimitross ertstellte ganz kategorisch, er sich zureh Male der Karte vorsim der Karte vorsim in der kante vorsim in der kante vorsim in der Kante vorsim in der Kante

Ins der Ermahnungen des Borsissenden redet der Anstlagte sich in eine immer größere Wut hinein, so daß in Vorsissende mit dem Abbruch der Vernehmung droht.

Das Gericht schreitet dann zur Vernehmung des Anstlagten Poposis Poposis sit im November 1902 in einem sie sofia gedoren. Er ist verheitratet seine Frau sein der Institut, daß er wegen der Veichstagsbrandsung angeslagt werden würde, habe er nicht gerechnet.

Der vierte Berhandlungstag

Der vierte Verhandlungslag

Das Reichsgericht ist in die zweite Woche der Verhands

s gegen die Reichstagsbrandssifter eingetreten. Zu Be
der Wontagsverhandlung teilte Rechtsanwalt Dr. Tei
mit, daß die Schwester des Angestagten Dimitrossi

gleichter der Verhandlung teilte Rechtsanwalt Dr. Tei
mit, daß die Schwester des Angestagten Dimitrossi

gleichterssiften ist und darum bitte, zur Verhandlung

zusch daß Dimitrossi die und der werden. Sie sollte serner be
ken, daß Dimitrossi die 1923 Mitglied verschiedener Kör
ndsgelen Weglerien war, serner, daß er im Jahre

zuschlichte Schwester der der der der

kentler sich in Deutschland beschäftigt, nämstich mit de
kentler sich in Deutschland beschäftigt, nämstich mit der

kentlichen Arbeiten. Die Schwester Dimitross wird in den

kerischen Arbeiten. Die Schwester Dimitross wird in den

Dimitroffs Schwester

nachen. Als Dimitroff erneut Einwendungen macht, ruft der Vorsisende: Sie haben jest zu schweigen! Auf Fragen des Vorsisenden erkärt die Zeugin weiter, daß Dimitroff auch der bulgarischen kommunistischen Kartei angehörte. Ebenso bestätigt sie, daß er Mitglied des Zentrakfomitees der Kartei war. Ferner sei Dimitroff seit zwölf Jahren unurterbrochen Boltsvertreter im bulgarischen Karlament gewesen. Der Dolmesscher erklärt, die Zeugin bestätige, daß Dimitroff sit geschrieden habe, er halte es sit seine Pssich, in Deutschländ weiter für die bulgarische kommunistischen Deutschländ weiter für die bulgarische kommunistische Newegung tätig zu sein, leberselzungsarbeiten zu machen und Artistel zu schreiben, die sich mit der kommunistischen Arbeiterpartei Bulgariens beschöftigen. Angestagter Dimitroff, es ist das sestemal, daß ich Sie sestigen der vormitroff, es ist das sestemal, daß ich Sie sestigen. Angestagter Dimitroff, es ist das sestemal, daß ich Sie sestigen. Ingestagter Dimitroff, es ist das sestemal, daß ich Sie sestigen. Angestagter Dimitroff; Die Uebersetzung ist nicht ganz genau gewesen. Ich mitroff; Die Uebersetzung ist nicht ganz genau gewesen. Ich mitroff; Die Uebersetzung ist nicht ganz genau gewesen. Ich mitroff; der die bulgarischen Persätnissse ans meiner Feder gebracht hat. Zeugin: Ja, das hat er mir geschrieben. Angestagter Dimitroff: Habe ich ihr nicht auch geschrieben, das ich an einer Beschichte der ervolutionären Arbeiterbewegung Bulgariens arbeite? Die Zeugin bestätigt das ebenso wie die weitere Frage des Angestagten, ob er ihr nicht mitgesteilt habe, daß er die Kampagne zugunsten der Amsestie in Bulgarien durch seine Arbeiter und durch seine Arbeiter in Bulgarien durch seiner Kebterbeiten der Estematic vor der eine Keisen durch Errötern wollte.

im Bulgarien durch seine Arbeiten und durch seine Reise nach Paris sördern wollte.

Rechtsanwalt Dr. Teichert fragt dann nach, ob sie auch Boposs fenne und in Moskau gesehen habe. Die Zeugin destätigt, daß sie mehrsach mit Boposs und auch mit seiner Frau zusammengekommen ist. Die Zeugin selbst ist sein 1926 dis Mitte 1933 umunterbrochen in Moskau gewesen. Der Borsissende macht darauf aufmerklam, daß die Zeugin vorher erklärte, sie dieme sich der einzelnen Zusammenklinste nicht erinnern, seht aber plößlich genau sedes von Boposs auch erklärte. Boposs seinen die Zeugin vorher erklärte, Boposs seinen die Zeugin befragt würde, wo sie nach ihrer Erinnerung Boposs getrossen walt erklärt. Boposs selbst dauernd Suggestivsragen. Richtig wäre es, wenn die Zeugin befragt würde, wo sie nach ihrer Erinnerung Boposs getrossen würde, wo sie nach ihrer Erinnerung Boposs getrossen durch den Vorlägestivstagen an einem bentschen Gericht nicht zulässig sind. Es beginnt dann die Bernehmung des letzten bulgarischen Angeskagten bulgarischen Ungeflagten

Lanen

Der 36jährige Schuhmacher Wassill Taneff ist in dem maze-den benischen Georgeli geboren als Sohn eines Eisen-arbeiters, der 1903 an dem Aufstand der mazedonischen Revolutionäre teilgenommen hat und 1906 im Kampfe ge-gen die Türken gefallen ist. Bei der Frage nach seinen Borstrafen versucht Taness immer wieder, längere politische Borstrasen versucht Tanes immer wieder, langere politische Dariezungen zu machen. Taness gibt an, daß er im Jahre 1925 wegen Jugehörigkeit zu der verbotenen Kommunistischen Barten Bulgariens zu 121% Jahren Juchthaus verurteis worden set. Davon habe er 11 Monate abgesessen dann sei die Amnessen kraft getreten. In seiner Abwesenstellt in Kraft getreten. In seiner Abwesenstellt ist er dann Ansach getresten. In seiner Abwesenstellt ist zu Jahre Juchthaus verurteist worden.

Auf die Frage des Vorsissenden, ob er 1925 nicht av einem kommunistischen Ausstand einem kommunistischen Ausstand eine Vorsissenden des Vorsissenden des des Vorsissenden des des des Vorsissenden des Vorsissende

hat weiter erfahren, daß Tanelf auch in Wen an kommu-niftlichen Versammlungen teilgenommen hat. Tanelf gibt auf die Frage des Borsigenden an, daß er Mitte Oktober 1926 in Moskau eingetrossen ist. Dort habe er von 1926 bis 1927 in einer Schuhmacherei gearbeitet. Bon 1928 bis 1931 sei er politisch geschut worden. Oktober 1931 sei er über Polen nach der Tschechostowakei gesahren und in Prag habe er vom busgarischen Konsulate einen re-getrechten Kaß bekommen.

gelrechten Aaß bekommen.

Auf die Frage, welche Funktionen er im Zentralkomitee Er Kommunistischen Kartei Bulgariens gehabt habe, erklärt der Angeklagte: Darüber will ich keine Auskunst geben, um nicht etwa der bulgarischen Polizei Material in die Hände un spielen. Auf Fragen teilt er weiter mit, daß er am 20. Oktober 1932 wieder in Moskau eingekrossen habe ihn auch Apposs die Vebruar 1933 gewohnt hade. Dort habe ihn auch Apposs die die Notreise wiederholt besucht. Am 24. Februar will Taness in Berlin eingetrossen seinen Assen der judges Bildzeige, aber den salschen Kamen Den eff krug. Tanesse ihsender: Auf der Auskunst. Diesen Kamen Den eff krug. Tanessen die beschen Schauberden den kamen in Moschen Sie aunächst behauptet, den Kamen Spitten Sie sich in Wien

verlchaft, wanrend Se boch tatlachtig damals gar nicht in Bien gewesen sind. Taness: Ich habe biese salichen Altsenangaben in der Voruntersuchung gemacht, well ich da-mals den Weg verschweigen wollte, den ich eingeschlägen hatte. In Berlin din ich von Koposs abgeholt worden.

Rechtsanwalt Dr. Seuffert fragt den Ungeflagten Ia-Rechtsanwalt Dr. Seuffert fragt ven Angerlugten genefi, ob er van der Lubbe früher schon gesannt hade. Taness: Woher soll ich ihn kennen? Ich versiehe kein Wort deutsch. Wie sollte ich überhaupt mit ihm zusammensommen? Rechtsanwalt Dr. Teichert: Ich möchte sessischen daß ver liefer Frage der Angestagte van der Lubbe sich vor Cachen ichüttelte.

Lagen symmette. Muf die Frage des Oberreichsanwaltes nach dem Zweck seines Berliner Aufenthaltes erklärt Taness, er sei vom Zentralkomitee der bulgarischen Partei beauftragt gewesen, gemeinsam mit Bopost die Kampagne für die Amnestierung der bulgarischen Emigranten zu sördern. Dann wird

Ernst Torgler

vernommen. Ehe der Angeklagte Angaben zu seiner Person macht, erklärt er, er wolle die erste Gelegenheit benutzen, um vor der Weltössenklichkeit seine absolute Unschulben zu beteuern und zu erklären, daß er an dem Reichstagsbrand durchaus unbeteiligt sei. Nachdem er sangere Aussichrungen in diesem Sinne gemacht hat, erklärt er aus die Fragen zu seiner Berson: Er sei als Sohn eines Arbeiters der städlichen Gasanstalt geboren. Er wäre germ Bolksschullehrer geworden, wurde aber wegen der Armut seiner Eltern nach Beendigung der Gemeindeschule kaufmännischer Lehrling in einem Herremodegeschaft. Im Dezember 1914 wurde er zum Militär eingezogen. 5 Monate war er Armierungssoldat in Russisch-Bosen.

Später kam er als Insanterist an die Westront. Bel

gember 1914 wurde er zum Hiltär eingezogen. 5 Monate war er Armierungssoldat in Russischen.

Später kam er als Insanterist an die Weistront. Bet Ausbruch der Revolution hat er als Borsischer des Arbeiter- und Soldatenrates in Neu-Ruppin gewirtt. 1924 wurde er dann in den Reichstag gewählt. Torgler schildert dann seinen politischen Werbegang und sührt u. a. aus: Ich möchten den in den Reichstag gewählt. Torgler schildert dann seinen politischen Verbeiterbung serner der Kampf sitt den Soldatenrates in Neuskappin gewirtt. 1924 wurde er dann in den Reichstag gewählt. Torgler schildert dann seinen und mit einer gewissen Verentzung der der Geschilder Ausgebrecht der Verbeiterschaft und der der Verbeiterschaft und ist der Verbeiterschaft ungebracht, und ich werde auch weiterhin nicht ruhen, mich sür be Sache der Arbeiterschaft aufgebracht, und ich werde auch weiterhin nicht ruhen, mich sür be Sache der Arbeiterschaft ungebracht, und ich werde auch weiterhin nicht ruhen, mich sür be Sache der Arbeiterschaft ungebreit den Ausglied der Bereinschaft und der Verbeiterschaft ungebreit der Verbeiterschaft ungebreit der Verbeiterschaft ungebreit der Verbeiterschaft ungebreit der Verbeiterschaft ungebreite. Seit Dezember 1920 bin ich Mitglied der Komunistischen Parteit Deutschlands. Im Herbis 1925 wurde ich Vorsigender des Beantenausschusses wird ich nicht angehört.

Im letzen Jahre war ich Herungseber des Mitsteilungsblattes der Kommunistischen Keichstages. Im den keichen Verteen.

Im letzen Jahre war ich Herungseber des Mitsteilungsblattes der kommunistischen Frastion "Der Rote Wähler", sonst des Keichstages in die Erscheinung gerierten.

Landgerichseiterktor Parrisius verliest dann den Schluß

Landgerichisdireftor Parrifius verliest dann den Schluf eines Artikels, den Torgler im Februar 1933 in dieser Zeit-ihrist veröffentlicht hat. Darin werden die Arbeiter aufge-jordert, nicht adzuwarten, was der Stimmzettel am 6. März bringt, sondern durch die Tat gegen den "Faschischen Tervorzugehen.

In seiner weiteren Bernehmung zitiert Torgser bei ben Atten befindliche Briese an van der Lubbe, um diesen als Einzelgänger hinzustellen.

Die Brandstiftungen

Die Bernehmung der Angeklagten über ihre Person ist damit adhgeischien. Das Gericht geht zur Behandtung des zweiten Teiles der Antstage, dem objektiven Sachverhalt, über. Der Borsispende wendet sich zunächst an den Angeklagten van der Lubbe und fragt ihn, ob es richtig sel, daß er am 22. Februar 1933 vor dem Keutöllner Wohssamt geäußert hade, die Alrbeiterschaft müsse jest mit einer Gegenation einsehen, es sei dazu noch nicht zu spät. Der Angeklagte gibt zu, sich in ähnlicher Weise geäußert zu haben. Vorsispender: Sie sollen weiter gesagt haben, man müssessenliche Gebäude ansieden, damit das Volf ausgerüstelt würde und den Ansang der Revolution erkennen könne.

van der Lubbe äußert sich zu desen Weiser in berjelden zögernden und widerspruchsvollen Weise wie ersten Berjandlungstage und gibt schließlich zu, daß in seiner Gegenwart von der Antwendigteil gesprochen worden sei, sijentliche Gebäude anzuzünden.

Dagegen bestreitet er, daß bet dieser Gelegenheit gesagt worden sei, der Reichstaa müsse in Brand gestett werden.

Die Indrandsetzung öffentlicher Gebäude habe nicht er seider empsohien, aber im Lause des Gespräches lei davon geredet worden. Der Boritisende stellt sest, daß die heutigen Bekundungen van der Lubbes sich im großen und gangen mit dem Ergednis der Bernehmungen in der Borunterjutung decken.

d mi

Sinem Wohlsahrtepfleger gegenüber hat er geäuhert, man müsse äuherst raditale Mahnahmen ergreisen. Em gleichen Machmittag hat sich van der Lubbe einen St. Aufmarch in Neutölln angesehen und auch dabei geäuhert, man müsse etwas machen.

Nan der Lubbe bestätigt alle diese Neuherungen und ebenso, daß er am Donnerstag, dem 23. Februar, von der Bost Geld abgeholt und dann die Absicht gehobt habe, eine im Sportpalast statissindende kommunistische Versammlung ubesuchen. Diese Versammlung sei aber aufgesöst worden. Um Freitag, dem 24., also

am Tage vor der Brandftiffung,

am Tage vor der Brandstiftung,
3at Lubbe sich mit einigen jungen Leuten darüber unterbalten, daß "etwas unternommen werden müsse", um die Arbeiterbewegung" vorwärts zu treiben. Die Frage des Borsigenden, ob er sich an diesem Tage mit dem Gedanken beschäftigt habe, gegen die Nationassaislisten etwas zu unternehmen, verneint der Angeklagte. Danach vertagt der Borsigende die weitere Bernehmung des Angeklagten van der Lubbe zur Sache auf Dienstag.

Der erste Spatenstich

jum Bau der Autoltraße Frantfurt – heidelberg Frankfurt a. M., 24. September.

Im Mittelpunkt des umfassenden Arbeitsbeschassungsprogramms der nationassozialistischen Regierung Adolf Hiers steht die Ansage eines großen Autobahnneges durch aganz Deutschland. Mit dem ersten Spatenstich zu der Teilestrede Frankfurt—Darmstadt—Mannheim—Heidelberg hat die Durchschung dieses grandiosen Planes greisbare Forserenden men angenommen

Auf dem Börsenplaß begrüßte Reichsstatthalter und Bauleiter Sprenger die Arbeiter der Stirn und der Faust und wies darauf hin, daß mehr als 2 Millionen durch die Massnahmen des Höprers aus der verelendenben Arbeitslosigteit wieder einer fruchtbaren Tätigkeit zugesührt morden find.

Reichsftatthalter Sprenger überreichte bann im Namen Reichsfattsalter Sprenger überreichte bann im Namen bes Führers jedem einzelnen der über 700 Arbeiter das Mertzeug. Die Zimmerseute und Hoszfäller bekamen schwerze Beile. Die Ingenieure und Meßgehilfen Schieblehren und Meßgebilfen Schwebelbehren und Kehnene. Die Munder und Heinster kelsen, die Tiefbau- und Hilfsarbeiter je einen Spaten. Damit war die Kundgebung auf dem Börsenplat beendet. Die Arbeiter sormierten sich zu einem imposanten Zug mit geschultertem Wertzeug und marschierten unter gemeinsantem Gesang des Liedes, Krüber in Zeichen und Gruben durch die Etraßen der Stadt nach dem gleich vor den Toren der Stadt gestegenen Arbeitsplat dicht am Ufer des Mains. Inzwischen war der Führer, Reichstanzler Adolf Hitler, im Flugzeug auf dem Frankfurter Flugplat eingetroffen, wo er von einer ungeheuer großen Zuschauermenge begei-stert empfangen wurde.

Staatsatt auf der Arbeitskätte

Reichsstatthalter und Gauleiter Sprenger begrüßte ben Reichstanzier und iprach ihm den Dant des deutschen Boltes dassir aus, daß es durch seine Lattraft nun ans Wert gehen könne. Wit einem dreisachen Sieg-Heil auf den Führer, das begeisterten Widerhalt fand, schloß der Reichs-statthalter seine Ansprache.

Adolf Hitler

ergriff darauf das Wort zu folgender Unfprache:

Bir stehen heute am Beginn einer gewaltigen Arbeit. Sie wird in ihrer Bedeutung nicht nur für das deutsche Berkehrswesen sondern in weiteltem Sinne für die deutsche Wirtschaft erst in späteren Jahrzehnten vollständig gewürdigt werden. Dem Verfehr beginnen wir nunmehr neue Schlagadern zu bauen! Reue Verfehrswege werden nun in der Gestaltung des deutschen Aufostraßenwesens die ge-bührende und notwendige Berücksichtigung sinden.

In Jahrzehnten wird man bann ben Berfehr abhängig feben von diefen neuen großen Berkehrsftragen, die nunmehr durch gang Deutschland gieben wollen.

6400 Rilometer find der erfte Beginn diefes Bertes. weiß, daß diese gigantliche Arbeit nur denfbar ist durch die Julammenarbeit vieler, daß dieses Werk nie hätte entstehen fönnen, wenn nicht, angesangen vom Kabinett, der Keichseregierung, über die deutsche Keichsbant und die Deutsche Keichsbahn die Erkenntnis der Größe diese Werkes Platzgegriffen hätte, und der Wilke, dieses Werk zu verwirklichen

gegriffen hätte, und der Wille, dieses Wert zu verwirklichen Wir kämpsen damit zugleich an gegen die schwerste Not und das liesste Unglück das über Deulschland im Cause der testen 15 Jahre gesommen ist. Der Judy der Arbeitslosigseit, der Millionen Menschen zu einer unwürdigen und unwöglichen Echensführung verdammte, muß beselfigt werden. Wir sind uns darüber klar, daß der Kamps gegen die Arbeitslosigseit nicht von heute auf morgen zum vollen Erfolg führen kann, aber wir sind uns auch klar darüber, daß dieser kamps unter allen ümständen durchgeführt werden muß. Wir sind entschlichen, es zu tun, denn wir haden der Aation das Gelöhnis abgelegt, diese Not zu beseitigen Den zwechmäßigsten Weg, das deutsche Volt wieder in den Vrozeß der Arbeit zurüczusühren, sehe ich darin, durch große mon um ent ale Urbeiten irgendwo zunächst die deutsche Wirtschaft wieder in Gang zu sehen.

Wenn Ihr heute eine schwere Arbeit sibernehmt und in

Wenn 3hr heute eine ichwere Urbeit übernehmt und in den harten Zeiten des Berbftes, des Winters und des Frühjahrs weiterführen mußt, dann forgt Ihr dafür, daß durch Eure gefteigerte Konfumfraft wieder 100 000 an dere in Fabrifen und Wertstätten Arbeit besommen. Es iff unser Ziel, die Konsumfraft der Massen langjam zu beben, und auf diefem Wege die Produttionsstätten mit Huftragen ju verfehen und die deutsche Wirtschaft wieder in Bewegung ju bringen.

Wir haben den Entschluß, aufzubauen auf dem Gedanken der Achtung vor der Arbeit, ganz gleich, wie sie aussehen mag. Das Schickal lätzt uns nicht die Freiheit, sie im einzelnen aufzusuchen wie sie uns past. Wir wollen unser

Volk erziehen, daß es sich entsernt von dem Irrsinn der kandischen Ueberheblichkeit des Standesdünkels, der Einbildung, daß nur die geistige Arbeit zu ichähen wäre, daß, das Volk begreise, daß jede Arbeit, die notwendig ist, ihren Träger abelt und daß nur etwas schändet, nämlich nichts beizutragen zur Erhaltung der Volksgemeinschaft, nichts beizutragen zur Erhaltung des Volkes.

Indem wir gunderttaufende anfeben für große monnmentale, ich möchte fagen Ewigfeitswerte in fich tragende Urbeiten, werden wir dafür forgen, daß fich das Wert nicht mehr trennt von denen, die es geschaffen haben.

So kann ich mir in dieser Stunde nichts Schöneres der ein ein, als das, daß sie nicht nur eine Stunde der Einseltung und diese größten Strassennetes der Welt, londen daß diese Stunde zugleich wieder ein Martstein nicht den Ban der deutsch den Bottes einen Auflein (Beifall), einer Gemeinschaft, die uns als Volf Gestand den geben wird, was wir mit Recht am stand

(Beifall), einer Gemeinschaft, die uns als Dolt "Id al Staat das geben wird, was wir mil Recht auf dieser Wat fordern und verlangen dürfen.

So ditte ich Sie denn: Gehen Sie jeht zur Arbeitt gein nach Das Wert Arbeitt einen Anfangt Und eine meher Jahre vergangen, foll des Riesenwerf zeugen von unserem Dienst, unterem Fleiß, un ferer Fähigfelt und unserer Entschlußtraft.

Ban des Sylter Großdeiches 2 050 000 Mart Bejamtbaufumme

Das Millionen-Deichprojeff an der Südfüsse der Indeschiefe der Indeschiefe der Millionen-Deichprojeff an der Südfüsse Indeschiefe der Milglich des Deichbauverbandes Noeise unter besonders günftigen den gegen zur Aussührung. Damit wied 800 Vollegen den jehr der Millionen der Südfüsse der Vollegen der Verlichte verschafft. Die heltzeit lattung beträgf nach dem neuen Finanzierungsplan 15 National vollegen der Verlichte de

Im Raufch erichoffen

Im Rausch erschoffen
Swinemände, 28. September. In der Rähe des Itel
willigen Urbeitsdienstlagers in Lebbin (auf der Insel Mes
tin) wurden der 35 Jahre alte Leagerührer kurt Gülke am
Kieltin und der 23jährige Koch Brund Cüpte aus Swine
schein der aufgefunden. Argendwelche Streitigkeiten zie
sichen beiden haben nicht vorgelegen. Beide waren als ich
sige Menschen bekannt, die ihren Dienst im Arbeitslager ir
vorbiblicher Weise verrichteten. Nach dem Ergebnis den
amtlichen Ermistlungen wird angenommen, das der is
siche Schuß auf den Koch in der Truntenseit abgetruer
worden ist und daß Gülke dann offenbar Selbstmord be
gangen hat.



Der Führer bei der großen Treuekundgebung, links von ihm Bundesführer Seldte, rechts von ihm Stabschef Köhm, him ter dem Kanzler Regierungspräfident Luge.

Roman von Wolfgang Marken

Urheber-Rechis dug burch Berlag Defar Meifter, Berbau i. Sa

(17. Fortfegung.)

Toni amüssers sich Sie war keine übelnehmende Natur, sie machte sich innerlich über Li lustig. Das gesunde, frische Mädel fühlte sich der sensiblen Krau übertegen. Es war seltsam. Li, sonst die Ruhligse, wurde immer

nervöler.
"Gehen Sie schon, gehen Sie schon! Stören Sie meine fünstlerische Arbeit nicht!" drängte die Tängerin.
"Ich werde Ihnen den Gefallen tun, Fräulein!" Tont sah sie mit einem spissölischen Lächen an, schendere aus der Manege, und dazu pfijf sie halblaut die wunderhübliche Melodie des bekannten Liedes vor sich fin, dessen zert der ginnt: "Scher dreißig Jahre bist du alt, bast manchen Eturm erseit!"

Sturm erlebil" Li was plößlich die beiden Clowns unter Lachen ihre Inftrumente abletzten und sich ansahen, daß ihre Mädels sich vielsagende Blide zuwarsen und leise ticherten. "Bas gibts?" suhr Li ein ihr zumächt letenendes Eirs an. "Ach... ich.... ich mußte so sachen Fräulein Harben-berg. .. als sie pfiss.". das hörte sich so drollig answeine Lämmerl Was hat sie den Abraben-berg. .. als sie pfisse, ... das hörte sich so drollig answeine Lämmerl Was hat sie denn appisisen?" Die Mädels zuckten scheinheilig die Achseln. Die Clowns aber intonierten sofort die Melodie auf ihren Instrumenten.

antrumenten.
"Mas spielt ihr?" fauchte Li die beiden an.
"Uch!" lagte Umandus Klüh harmlos, "dat ist ein altes Kolfssied: Schier dreibig Sahre bist du alt, hast manchen Eigen erlebt!"

Siurm erlebt!" Li hatte sofort begriffen, ihr schönes Gesicht verzerrte sich, "Das ist eine Gemeinheit! Tas lasse ich mir nicht bietenl Fräulein! "Fräusein!" Loni war schon zum Ausgang hinaus, tam aber boch noch

aurua. "Bitte ichön!" "Bitte ichöneren! Sie sind ein gang unver-"Ich werde mich beschweren! Sie sind ein gang unver-schämtes Frauenzimmer. Ich werde basür sorgen, daß Sie mich nicht mehr mit Ihrer Gegenwart belästigen!"

Noch immer stand Toni stumm sächelnd am Eingang der Manege, plößlich aber rief sie:
"Aber Mamachen, warum denn so aufgeregt?"
Die Antwort soß. Li stand blaß und teines Wortes mächsig, wie eine Statue da.
Toni aber drechte sich ruhs um und ging.
"Aum folgte ein Weinkrampf der schönen Li, die kaum zu beruhsgen war. Bis Markols kam. Dem klagte sie ihr Leid, beschwerte sich heftig über Toni Harbenberg.
Warfols schülder der verwundert den Kopf.
"Ich werde sofort mit Kräulein Hardenberg reden!"
"Ind sie entsassen. Auch wersprichst mir, daß du sertsäßt?"

"Und he entläßt?"
"Ich muß erst hören, was los ist!"
"Uber ich habe dir doch alles erzählt!"
"Schon richtigt] Ich muß noch mit Vater sprechen. Ich werde sehen, wie sich alles arrangieren läßt!"

Marfolf redete Li noch gut zu, dann suchte er Tonl im Biro auf. Er hatte die Absirot, gleich energlich zu werden, und ihr Vorhaltungen zu machen, aber als sie ihn mit ihren klaren Augen so rucht er

es nicht.
Markolf nahm an Tonis Seite Platz und sagte: "Warum haben Sie Li beseibigt, Fräusein Harbenberg?"

aven Se El vereichtt, Aranten Indicenvereit, wenn mich Sie zuckte die Achlein. "Herr von Hollerbet, wenn mich mand ichlägt, dann schlage ich zurück."
"Hat Sie Li wirklich gekränkt?"
"Ja, und ohne allen Grund! Ich will es Ihnen erzählen."
Hollerbet hörte ihr ruhig zu, und als sie geendet hatte,

Marfolfs gute Laune fehrte bei den burichitofen Borten

Tonis wieder.
"Soll ich das wirklich?"
"Alber warum denn nicht? Mir schaet es ja nichts. Noch eine Frage... gibt es hier im Zirkus noch mehr solche Klippen? Ueber zwei din ch jeht ichon gestolpert. Die erste war der samole Herr Beterlen, die zweite Fräueln Li."
"Ich glaube nicht, daß Sie mit den anderen Differenzen haben werden. Unsere Beute sind im allgemeinen sehr nett

und durchaus verträglich. Die Artiften fonnen Gie über

und durchaus verträglich. Die Artisten können Sie überhaupt gut leiden."

"Das fühle ich, und es macht mir Freude."
Markolf lah Toni eine Weile prüsend an. "Warum hoben Sie Li.. Mamachen tituliert? Wie kommen Sie aerade du der Bezeichnung?"

"Weil Li mit mir so kommandierte und stets eine Schat "Kinder" besehligt."
"Wie alt sind Sie eigentlich?"
"Einundzwanzig Jahre und einen Monat!"
"Sie sehen nicht älter als achtzehn Jahre aus!"

Wie alt schähen Sie Li?"

"Wise all spagen Sie Lif" Gejannt sch eine fünfundzwanzig Jahre, ste "Fräulein Li schaut aus wie fünfundzwanzig Jahre, ste der mindestens dreißig alt, es können auch noch zwei die der Jahre mehr sein." Markolf war sichtlich erschroden.

Alber ich bitte Siel Annen jeder geben, Herr von holler "Diese Untwort wird Ihnen jeder geben, Herr von holler bet. Sie ist nicht vom Grolf dittiert. Sie sind gewiß wesent lich jünger als Fräulein Li."

"Diele Altwort wird Ihnen jeder geben, Herr von Here von der deit nicht vom Groß dittiert. Sie sind gewiß wesentlich jünger als Fräulein Li." Jahre alt," sagte Martolf und hate dabei das Gefüßt, au lügen.

"Das ist ja schließlich Nebensache, Herr von Hollerbet Fräulein Li ist eine ausgezeichnete Künstlerin, der alle Heck achtung meinerseits gilt. Was besogen da ein paar Jadre ditum meinerseits gilt. Was besogen da ein paar Jadre eine wie slicher noch in zwanzig Jahren eine reizende Frausein. Bielleicht kann sie auch einmal einen Mann redt gliidtlich machen."

"Das geht auf mich, Fräulein Hardenberg. Man hal Ihnen erzählt, daß ich. 1."

Toni schiette den Kopf. "Rein, man hat mir nichts er lächt. Auf die der Nopf. "Nein, man hat mir nichts er lächt. Daß ein Fräulein Liteben!" entgegnete Toni und wurde dabei ein wenig rot.

Martolf ging es nicht anders.
"Es ist io," gab er zu.
"Ich wertlebe das, Herr von Hollerbet. Schöne Menschen zieht es zueinander."
"Fräulein Hardenberg. "!"
Toni lachte. "Sie durfen sich nicht geschweichelt sind, Herr von Hollerbet, wenn Ihnen jemand die Washrehi lagt. Schönheit kann eine Gnade lein, aber oft ist sie des Gestalt teil, wenn nicht daran gedacht wird, daß sie ein Gestalt ber Ratur ist. Erworben hat sie einer, Sie wurde ihn mitgegeben. Wer sich das over Augen hält, der wird nicht eitel. Und Sie sind gewiß nicht eitel!"

ober noch t lange Die Di Bitler. 4/173, tung t

Morst

liftij de

ein Fe ler. So gutbur dem H beutlich meifter abhäng Beit u geholfe menn 1 unferen Liebvor begaber

gruppen Rreislei Führer Abolf Ration bann to los befe lofte fei

den Sd Blod g aller Ei bem al De plas, w milgemi reiche T mes, bu ber one

opf ableat. Leitung ein Wec

Aus der Keimat

Spangenberg, ben 26. September 1983.

Bevölferung im Amt Spangenberg

Den Erntebanktag am 1. Ott. wollen wir bourd feiern, daß wir hinausgehen zu unseren gewen in die Börser.

So wird die Jelle Oberstadt (Pasche) nach swiedlich die Zelle Auc (Großturth) nach Bischoffer und Pieste Auc (Großturth) nach Bischoffer und Pieste Auch (Piesten und Bergheim marchieren. Es ist geröch) nach Bischoffen der Dehörben, Vereine, die bath das jahr der der Verenaum von der der bot daß ite ber Bewegung ufw. mit wemerganifationen ber Bewegung ufw. mit bestelligen. Wir nehmen auch ben Eentebant-Gottesbiensten in den Dörfern in den Börfern in den Börfern in den Börfern in ger entgültigen Festlegung des Tagesplanes seten alle Behörben, Bereinssührer ubgl. zu der inswalterstung der Partei in der Burgfisschle m Milwoch Abend 7 Uhr eingeladen.

Beil Bitler!

R. S. D. M. B. Orisgruppe Spangenberg. Der Ortsgruppenleiter.

netommen wir einen frühen Winter?

Resummen wir einen srühen Witter?
Chemilich ist das Thema ja noch nicht so recht atut, denn senner dat kalendermäßig gerade Abschied genommen, an zerbit mill ganz gemiß auch noch zu seinem Mechte mit gene es ist nun einmat so, daß der Winter über ihr ang da sein wird. Ganz sicher, da gibt es kein wert kang da sein wird. Ganz sicher, da gibt es kein wert kang da sein wird. Ganz sicher, da gibt es kein wert dass der kultssen der Juktusst wird, ehr mit die Kultssen der Juktusst wird. Fragt er sich vult, ob wir wohl einen frühen oder späten Winter immn werden, od er sehr kat werden das die Junte den der kultssen der Kultssen der Kultssen der Kultssen der Kultssen der sich der siehen kartossen der Winter seinen Einzug hält, die Sohlen und Kartosseln im der Angeler siegen, und in man wird vordereitungen müssen noch getrossen werden, so we seit ist. Die Frage, ob wir einem frühen Winter dammen, sehnt man mit Ja beantworten zu missen. Bereitung das der Kultssen der Kultssen

X Weihe des N& Heimes in Mörshausen Whihe des NS-Beimes in Mörshausen war wieder Mandgebung für die Joee unseres Führers Abols Juggeong für die Jose unjeres grupters avon in. Die Brigeruppe Spangenberg mit dem SU-Sturm in. die Notorflurm der Standarte und die Bevöller as von Möcshausen und Umgegend hatten sich eingesich, dem sie alle sind je verbunden mit dem Vlock irshalen und vor allem mit der großen nationalsgiaiden Ihre. high Joee. Bor bem Dorfe leitele auf bellogottesbienst bie Beranstaltung ein. einer Wiefe Pfarrer Biege vonta, ein alter Kämpfer der Bewegung, legte seiner ubnichdachten Predigt das Bibelwort zugrunde "Singet abern ein neues Lieb, denn er tut Wunder". Ganz der eine Lehre daß die Weltgeschichte eine Lehre die in in die Wenfchejet und alles Geschehen von Gott im der die Wenfchejet und alles Geschehen von Gott im der die Verger daß

in Bel ein, Oberforfter Dierling-Weiterboi, ver angehörte, ind bier berfegt. Die Oberforfterftelle in Wefterhof berförster Dr. Strehlte übernehmen.

Bergheim. Unter bem Borst bes Bezirkkeiters fant hier heute bie erste Versammlung bes Okthauvereins statt. Destbaugügter hatten sich zahreich eingezunden. Lehrer Rohde erösstnete gegen 1/20 Uhr die Bersammlung und erteilte Herrn Manz-Altmorschen das Wort zu seinem wortrag über die Bekämpsung der Okthaumschällinge. In starer und sachicher Weise gad Derr Mänz Ausstätung über pflanzliche und tierische Schöltinge, ihre Bekämpsung und die Nittel zu ihrer Bekämpsung. Die Derkestung und die Nittel zu ihrer Bekämpsung. Die Derkestung und die Weisengenistel hat die demische Fadris in Guntershausen ibernommen und erteilt auf Anfrage gern Auskunft. Als 2. Redner sprach herr Gärtner Golscheschausen, An die beiden Vorträge scholf sie Missprache. Im Laufe des Winters sollen in allen Orten des Verzirks Oppangenberg über Phanzung, Schnitt und Pflege der Orten des Verzirks. Im Laufe des Winters sollen in allen Orten des Verzirks Sprangenberg solche Vorträge statissinen, damit der Obstdau endlich die Wüstzligung auch in unserer engeren Deimat sindet, die ihm für die Ernährung und Volksgelundheit gebührt.

Das Programm des Erntedanttages

Der Aufmarsch der Bauern

Die Berbundenheit des Bolfes mit seinen Führern, mit der Regierung, wird in Jufunft ihren sichtbaren Ausdruck inden in Bolfts zie ken, die ihon ihren Charafter, aber auch der Zeit nach starte Anlehnung an die der alten Germanen sinden. Am 1. Oktober werden in allen Gauen Deutschländs große Erntedanssselfete adgehalten, die in einem großen Bauerntreffen im Weserben, die in einem Abidederg ihre Krönung erhalten. Bom frühen Worgen ab werden auf den sind in der Rähe liegenden Bahndösen, kohrsen, Große und Klein-Berfel und Tindbern, teilweise in einem Abstiand von nur sünf bis zehn Minuten, die Sonderzüge eintreffen, die annähernd 250 000 Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches nach dem Bückeberg bringen. In großen Säulen werden die Bauern von den Bahndösen zum Bückeberg marschieren, während an alsen Bahndösen umd auf den Wegen große Lautsprecheranlagen spielen. Zu beiden Geiten des Berges sind riesige Berpstegungszelte aufgebaut worden. Außerden rechnet man mit einer großen Beteiligung aus den Ortschaften im Umtreis von 180 des gen mit einer Gesamsbefeiligung von 450 000 bis

fo daß mit einer Gesamtbeteiligung von 450 000 bis 500 000 Mann gerechnet werden muß,

zumal zu erwarten ift, daß auch die SU starke Abordnungen zum Bauernselst entsenden wird. Da ein Teil der Festreilnehmer bereits am Sonnabend eintrisst, die bei his zum Montag au Bischeberg sleiben wird, sind abseits vom Berge Feldquartiere sür 100 000 Mann eingerichtet, und es ist auch dafür gesorgt worden, daß in diesem riesigen Zeltager leiner hungrig ins Stroh geht. Darüber hinaus sind in der näheren Umgebung etwa 20 000 Privatquartiere requiriert worden.

Auch für die Unterhaltung der frühzeitig Eintreffenden ist gesorgt. Neben den Konzertdarbietungen wird von 12 dis 4 Uhr ein großer Flugtag abgehalten, der ein außerordentlich reiches Programm aufweist.

Die Ehrengäste werden geschlossen in der Zeit von 3 dis 4 Uhr von Hamelt dirett auf den Festplag gebracht und um 4.15 Uhr wird der verschaften, um auf freier Strecke unmittelbar am Berg halten, um den aussändlichen Käten des Freschen des Kestplackes au ausländischen Gaften das Erreichen des Feftplages gu erleichtern.

erleichtern.

Crif wenn alle Teilnehmer auf dem Festplach versammels sind, wird gegen 4.30 Uhr der Jührer erscheinen, der vom Keilerregiment Ar. 13 von Hameln aus dis jum Büdeberg eskortiert wird. Reichswehr, Schuhpolizet, Su, SS und St. werden in starten Bereilschaffen am Juse des Berges zur Begrüßung des Jührers Ausstellung nehmen, und nach Albschreiten der Front wird der Kanzler sich auf die Chrenkribüne, die für 2000 personen auf der Spice der Berges erbaut worden ist, begeben.

Militärisches Schauspiel

Fansarensignale erössen den großen Staatsakt und seiten das militärische Schauspiel ein. Ueber eine der Pontondrücken über die Weser wird eine Batterie angepreschiftenmen, unterhalb des Berges einschwenken und abprozen. Von hier aus werden 21 Schuß Salut adgegeben werden Das gesamte Reiterregiment 13, das den Führer eskortiert

hat, wird aus einer in der Nähe liegenden Domäne, in die es sich zurückgezogen hat, hervorbrechen und auf dem großen Heldgelände Reiterhiele und Gesechtsübungen vorsühren. Den Abschlüß bildet ein Parade marsch im Ealopp, an dem sich die Artislerie, die durch ein großes Umgehungs-manöver hinter die Reiterei gelangt ist, anschließt.

Das gemeinsam gesungene Lied "Ann danket alle Gott" wird überleiten zu der Ansprache des Reichsernährungsmini-sters Darré, worauf dann der Führer Reichskanzler Adolf

Das gemeinfam gesungene Lied "Aun danste alle Gott"
wird überleiten zu der Ansprache des Reichsernährungsministers Darté, worauf dann der Führer Reichstanzler Adolf
Hers das Wort ergreisen wird.
Den Abschlich des Bauerntressens bildet der große
Japkenstenen der Führer und die Mitglieder der Neichstegiegemeine der Führer und die Mitglieder der Neichstegierung sowie die Ehrengäste in Sondersährzeugen nach Bad
Byrmont gebracht. Währendbessen spielt ich auf den untiegenden Anhöhen ein wohl noch nie dagewesenes Schaupiel ab. Aus Sparsamkeitsgründen hat man sich sit ein Freuerwert entschieden, das troß großer Wirsamkeit keine großen Mitte benösigt.
Drei Salven — 45-Zentimeter-Bomben — eröffnen das Feuerwert, und auf ein Kommando kin weden auf den Anhöhen einige Holzieuer entsündet, in denen weißes, roses und gesines Naguesium ausschale.
Künf Minuten lang werden die Anhöhen zu brennen scheiten Weitere Bomben werden das ganze Tal zum Erschistern bringen, und dann wird hinter dem Ohrberz, der nordösstlich vom Bischeeferg liegt, ein riesiges Feuer entzündet, das den Berg als Silhouette kar vom duntlen Hindet das den Berg als Silhouette kar vom duntlen Simmel abschen wird. Noch einmal wird es von allen Seiten auf bligen und aufdonnern, und wie ein großes Wetterleuchten den Abschausen der Kunnarsch. Für die Teilnehmer, die stundenlang werden warten müssen. Der Abstransport der Hundersche wird sich auf bemelben Wege vollziehen wie der Anmarsch. Für die Teilnehmer, die stundenlang werden warten müssen, die dauf bemelben Wege vollziehen wie der Anmarsch. Für die Teilnehmer, die stundenlang werden warten müssen, die dauf den Verläusen den vor alten ein Volkseier für arangiert, dei dem vor alten die Lugend dei Anza und Besustigung sich die Warte
Die Blanierungsarbeiten

Die Blanierungsarbeiten

am Budeberg stellen an den Freiwilligen Arbeitsdienft große Anforderungen. Richt weniger als 1800 Arbeitsdieniffrei.

wurge und dabei, etwa 50 000 Kubitmeter Erde in drei Schichten und zum Teil bei elettricher Beleuchtung zu bewegen, um die etwa 80 Morgen große Fläche auszugleichen. Weitere 600 Arbeiter sind mit Hacharbeiten belchäftigt. In der Mitte des Klahes wird ein Damm errichtet, der von unten von der Rednertribüne dis hinauf führt, um allen Teilnehmern Gelegenheit zu geben, den Hührer auf seinen Gängen zu sehen. Das Rednerpult ist unterhalb des Berges errichtet. Neben der Rednertribüne ist eine weit aussladende Fläche hochgebaut worden, auf der die Bertreter der Bauernschaft Aufstellung nehmen. In Juseisendown werden etwa 1500 Kahnen den Plag umfäumen, sanferier von SU, SS und St sowie Arbeitsdienstsfreiwilligen.
Besonders schwierig gestalteten sich die Borbereitungen für die Stromversorgung. Sine große Umsorwstellung wie sie auf dem Tempelhofer Feld benötigt wurde, hat eine Leifung von 200 000 Balt zu bewältigen. Das Malbfück, das den Berg trönt, wird ebenfalls, und zwar vom Waldboden aus, in ein Lichtmeer getaucht und auch der Fahnenwald um den Flag herum wird durch etwa 50 Scheinwerfernester angestradt. Bier große Lichtstürme spenden das Sicht. Eine mehrfach ausgeprobte Lautsprecheranlage wird die in die entferntesten Mintel die Reden verständlich machen.

So ist also alles getan, damit dieses große Boltsfest inmitten der Natur allen Teilnehmern zu einem unvergeß. lichen Erlebnis merben mirb.

Bölferbundsversammluna

Dr. Goebbels in der Eröffnungsfigung.

Benf, 26. September.

Die vierzehnte Bölferbundsverlammlung wurde vom norwegischen Ministerpräsidenten Mow in del eröffnet. Die meisten Mitgliedsstaaten sind durch ihre Außenminister und andere sührende Staatsmänner vertreten. In der er-ten Reihe haben Reichsaußenminister Freiherr von Reu-rath, der Reichsminister Dr. Goebbels, Gesandter von Keller und Ministerialdirestor Dr. Gauß die Bläge der deutschen hauptdelegierten eingenommen.

Bor Beginn der Sigung trat der englische Außenmini-fter Sie John Simon an den Plat der deutschen Delega-tion heran und begrüßte insbesondere Reichsminister Dr. Goebbels, mit dem er sich einige Minuten unterhielt.

Geni hat verjagt

Der vorläufige Präsident, Ministerpräsident Mowinkel-Norwegen, stellte in der Eröffnungsansprache mit Bedauern fest, daß sich die Lage des Bölkerbundes seit der letzten Ber-ammlung nicht verbessert fabe. Was die Wösster interssiere, sei nicht die ägsliche Arbeit des Bundes, sondern seine Fähigeine beffere Berftandigung zwifchen den Bolfern gu Schaffen

Noch schlimmer als das Verlagen im offasiatischen Kon-slitt seien die Enttäuschungen in Europa selbst. Die Ide und die Möglichkeit eines Krieges schwebten wie ein Ge-spenst über der Jukunst Europas. Se sei enttäuschend und enfmutigend, daß die Ergebnisse der Abrüstungskonseren, ziemlich negativ auszusalten drohten. Man könne auch nicht leugnen, daß die Not und die Arbeitslossseit zu verhöhung der politischen Misstimmung unter den Völkern beitragen. Gerade deshalb sei das Scheikern der Condoner Konsernz o bedauerlich.

jo bedauerlich.

Allerdings dürfe man eine gewisse hoffnung auf die Tatjache gründen, daß im vergangenen Jahre, trog allem, gewisse Angeinen, daß im vergangenen Jahre, trog allem, gewisse Angeichen eines wirtschaftlichen Fortschrittes, einer Auftlärung der handelspolitischen Atmosphäre, seiner Auftlärung der handelspolitischen Atmosphäre, seiner Auftlärung der handelspolitischen And daß die Gegensähe zwischen Deutschland und Frankreich die Burzet allen llebels seinen. Deshalb knüpften sich so Werftändigung und vielleicht logar die Freundschaft herbeisihren könnte. Jum Schluß erinnerte Mowintel daran, daß Etresemann seiner letzten Kede vor der Bersammlung am 9. Serptember 1929 erklärt habe: "Wir haben die sehr bescheidene Ausgabe, in der Bersammlung der Nationen an der Beseitzung der Eräben, die uns trennen, zu arbeiten. Dies Aufgabe kann nicht von heute auf morgen und nicht in einem einzigen Angrisse ferfüllt werden."

Jum Präsidenten der 14. Versammlung wurde in ge-heimer Abstimmung der Vertreter Södafrikas in Condon, Te Water, mit Stimmenmehrheit gewählt. Jür den Ver-treter Mexikos, der vor einiger zeit noch als aussichtsreichster Kanddat sür den Präsidentenposten genannt wurde, sind 20 Stimmen abgegeben worden. Der Vertreter Südafrikas erhielt 30 Stimmen. Die Gesamtzahl der abgegebenen Stim-men betrug 53. men befrug 53.

wen betrug 53.

Es sind 53 Staaten durch beglaubigte Delegierte vertreien. Keine Delegierten haben entsandt Japan, das im Lause des letzten Jahres seinen Austritt angekündigt hat, sowie Argentinien und Honduras.

Einweißung eines Brahms-Denkmals in Thun. Ap Alare-Kai in Thun, an der Stelle, an der früher das Haustand, in dem Johannes Brahms seinerzeit mehrere Jahre lebte und eine Keihe seiner Werke komponierte, wurd ein Brahms-Denkmal eingeweiht.

Schwarzes Brett der Partei.

Mittwoch, den 27. Oftober 1933 19 Uhr Befprechung aller Amtswalter

19 Uft Seipreming und Rebenorganisationen in ber Aufa ber Burgfigschule. Bu bieser Befprechung sind alle Bertauensseute ber Bezirtsbauernschaft Spangenberg und die Bereinssührer im Um Spangenberg eingelaben.

2045 Uhr Mitgliederversammlung im Caale "Grünen Baum" Erfcheinen ift Pflicht.

MSDNB. Orisgruppe Spangenberg. Ortsgruppenleiter.

Dt. S. Beamtenabteilung.

Monatsversammlung am Donnerstag, ben 28. 9. 201/2 Uhr im Golbenen Lowen, Bg. Seefe fpricht über Boltermanberung und beutiche

Much Dichtmitglieber auß ber Beamtenfcaft find eingelaben.

N. S. B. A. Ortsgruppenleiter.

Bundnis der Treue

Das Ergebnis des Stahlhelmführertages

Das Ergebnis des Stahlhelmiülyrertages

Gin tiesempsundenes Gelöbnis zur nationaliozialistischen Zewegung Avolf Hillers legte in einer Begrüßungsanlprache der Stahlhelm-Bundesslührer Kranz Se f. de de. Er führte aus, für diese Reichsführertragung habe er den Stahlhelm nach Jannever der Stahlhelm nach Jannever der Betahlhelm nach Jannever der Betahlhelm nach Jannever der Betahlhelm nach Jannever der Betahlhelm nach Geharnhortle, in desse die Ergung statischen sollte Echarnhortle, in desse die Ergung statischen sollte Anne der Benefer Machen wie der Wachte frei. Diese fügung dind wir heute frei, dier nicht mehr in der Opposition. Beute steht hier mit 70 000 Jührern vertreten der gange Stahlhelm vor Adolf hilter. Dah dieser Durchdung gelungen sis, das dansen wir Ihnen, unierem Bolfstanzler und Führer Adolf hilter. Der Durchdung ingelungen dant Ihrer Iddel hart Jähinfeit, dant Ihres Mules, und wie ich auch jagen dart, dant Ires eiserun Reises.

eisernen Fleiges.

Sie, meine Kameraden vom Stahlhelm, haben sünfschn Jahre in Not und Tod dem Baterland die Treue geschalten. Ich jage euch meinen Dant sür die se Treue! Rameraden, wir Frontsoldaten haben in den Novembertagen 1918, als es teinen gab, der uns aufrief, als wir uns vergeblich nach dem Führer umschaufen, der den Feuerbeschligegen die rote Meute geben sollte, uns selbst das Gestg geben missen.

Und heute, meine Kameraden, sehe ich wiederum auf

as Gefeg geven mussen Und heute, meine Kameraden, sehe ich wiederum auf eine Sache, auf eine Karte, aus einen Mann: Ich sehe unsere Sache, die Sache des Stahlhelm, aus Adolf Hit-ler. (Stürmischer Beisall.)

unjere Sage, die Sage des Subjectut, auf about hie. (Stürmischer Beisalt.)

Rameraden, der Krieg fonnte 1918 nur so enden, wie er geendet dat, weil uns der große politische Führer sehtte. Deutschland und das deutsche Bolt konnten nur deshalt ho in die Knie gedrückt werden, weil der politische Führer nicht da war, der dem deutschen Bolt einen Beschl geben konnte, der es wieder aufrichtete. Bir, meine Kameraden vom Stahlbelm, haben sahrelang nach einem Führer ausgelchaut, aber wir haben auch zu der der haben ein haben auch zu der der haben den der der haben der der haben ein Führer noch nicht sahre mir haben auch zu der Bolt haben bennoch unentwegt und zich für den Wihrer noch nicht sahre men den Bereitung und gleichzeitig begannen Sie, herr Boltstanzier Abolf hitter, ihren gemalen Bormarsch von der führer, won der anderen Seite her. Meine Stahlbelmkameraden, die alten Frontschalten wollten nur Soldaten sein. Sie, 2001 hitter, ichwien die politische Bewegung und die politische Kämpfer, und Ihnen wurde der Sieg!

Kanunaijoziairien wagiten die Aune des Hune des Haten-treuzes zum Symbol, das sie zum Siege führen sollte. Sie, Adolf Hiller, haben als Hührer Ahrer nationalsoziaische Ameraden unser Symbol, das Symbol der alten Frontsoldbaten, anerkannt. Sie als Kührer wollen uns nun auch — ich jage "Gott lei Dant" — in die gemeinkame große nationalsozialistische Bewegung ausnehmen. Sie wollen unseren alten Frontsoldbaten ihr Hohen die wollen unseren alten Frontsoldbaten ihr Hohen dies mit tiesem Dank an. Wir hesten das Hoheitszeichen an unsere graue Feldmüße und wir ichmüden unsere alten stolze in Fahnen mit dem Jeichen, das auch die Haten Freuzsahne schmidt.

Wir weiden in fannover unsere Fehnen zum Mir

treuziahne schmickt.

Wir weihen in Hannover unsere Jahnen neu. Wir gründen in Hannover den Schlhelm neu als Glied in unsere gemeinschaftlichen großen Bewegung. Wir weihen in dieser Zahnen und unsere Herzen. Wir weihen uns selbst auf Ihre treuen Mistämpfer. Wir weihen uns Ihnen, unserem Jührer und dem Führer der deusschen Nation (Stürmischer Beisalt).

Unter großem Judel und allgemeiner Zustimmung aller Unterführer wurde dieses Treuegesöhnis entgegengenommen. Nach der dann solgenden Rede des Volkstanzlers Udosf silter dankte Aunderstührer Selbte mit bewegtem Hoezen dem Kanzler für seine ehrenden Worte und verssicherte ihn noch einmal der unbedingten Treue der alten Fronttameraden. Als Erinnerung an den Taa von

Hannover überreichte des Gundesssührer Seldte dem Kangler das Symbol des Gudhelm und die Hitter-Seldte-Blakette, die von derselden Eisengießerei hergestellt ist, die auch seinerzeit das Eiserne Kreuz geschaffen hat. Seldte ichloß mit einem begeistert aufgenommenen Frontheil und Seigheit auf den Reichspräsibenten, den Bolksanzler und das deutsche Arten der Archiver der Verlichten der Verlichten der Verlichten der Verlichten der Verlichten der Klänger des Badenweiser Marsches und unter brausenden Heilrusen verließ der Kanzler den Saal.

Der Aufmarich auf den Majdywiefen.

Der Aufmarich auf den Maschwiesen.

Der zweite Tag in Hannover brachte dann den gewaltigen Aufmarich zum Führerappell auf den Maschwiesen. In der ganzen Länge des Feldes erfolgte der Stahlhelmausmarich. 27 Landesverbände in liefer Elasselung. Die Zuchauertribinen waren schon frühzeitig bis auf den legten Plang gefüllt. Das Feld selbst war in weitem Bogen von einer unüberlehbaren Menschemmenge umsäumt. Unter brausenden Heitselnen und unter den Klängen des Präsentiermarsches betrat der Bundesssührer Franz Selde den Kommandolurm. Als furz darauf der Bertreter des Führers, Stadschef Röhm, ericheint, sommanndiert der Bundesssührer ein dreisgades Siegheit. Ein Wöllerschuß klindet dann den Einzug der Fahnenabordnungen der Landesverfände an. Boran eine Stahlselmsgelle, die das alte Preußens Gloria spielt; unmittelbar hinter ihr die alten Einschmensteilungen des Stahlselm ein. Ein unsübersehderer Wahd von 11 000 Fahnen, aus dem in Langer Folge daren Parausseuchten. Darauf ergreist

Bundesführer Seldte

Dan Werduptet Ittle das Bort zu einer Anfprache an die Frontsoldaten, in der er zunächft alle Kameraden herzlich begrüßte und ihmen den Dant sur ihr Aushalten, sur ihr Wittampfen und Durchhalten bis zu diesem historischen Tage wiederholte. Dann gedachte er in ehrenden Worten der gefallenen Mittämpfer des Welftrieges und ichlos dabei auch ein die Kameraden von der SU. und 55., die in den gehen Jahren in diesem Areibeitskamps für Deusschland ihr

veven getalen gaven. Die Attilit ipielle dann das vom guten Kameraden, wobei alle zwei Minuten in fürchtigem Schweigen verharrten.

sierauf sahre den Bundesssührer fort: "Der Reichstater in eine Führer Abolf Hiller, hat uns das siegreiche Solo, das Haften und das Hopeitsadzeiche Solo, das Haften und das Hopeitsadzeiche Der Bur wahren hat der Wilder von Herzen. Wir wollen mit kind der ihren des Sahrenbander das Haften Fahnen des Sahrenbander das Haften der ein mat die Anders der Beichen Kahnen hiermit noch ein mat die ind in die ihr in gleichzeitig auch den neuen Jungsahnen. Ich weite ihr wie der ihren der Gahnen bereinigt haben. Ich gebe ihren Kahnen vereinigt haben. Ich gebe ihren Bahnenlpruch: Ein ist gleit macht farter Die Mustit intoniert auf Arefold des Westers

gannenipruch: Einigteil macht ftartis une ba Die Muste inniert auf Besehl des Bundessührers im Baundessührer Geldte erinnerte dann an die Wordenschafters, daß am Anfang die Tat stehe und daß alle was im Staate in Ordnung sein wolke, ein seines Tühren, daß an Unfang sein wolke, ein seines Tuhren ment haben musse. Dieses Fundament sei für freis Unied men mit sie bei Staates, das eine bie Treiheit. Das seine bie Rockstehe des Staates,

Aber gerade, weil wit freiheitsliebend jeien, dürlin bei gerade, weil wit freiheitsliebend jeien, dürlin wir auch jagen, daß wir friedliebend sind. Und alle von jenigen, die glauben, daß die Ausmärige der SU, der Stahlbeim usw. das Gegenfeil bewiesen, käuschen side, wie der Bundesführer mit Aachtund, bekennen wir nochmels Friedenswilsen der Bundesführer mit Aachtund, bekennen wir nochmels Friedenswilsen der deutschen Asian.

Begeistert begrüßt führte

Stabschef Röhm

u. a. aus:

Sie, meine Kameraden vom Stahlhelm sind zu einen
Teil ganz in unsere Reihen eingetreten, nämlich vom Behstahlhelm in die SU., und ich, als vom Jührer bestellelle
Ches des Stabes, reiche Ihnen die Hand und begrüße Sie unseren Reihen als gleichberechtigte Kämpfer. (Lebholten

Alls Grenze ist das Alter von 35 Jahren vereindar worden. Die alten Frontsoldaten sollen in erster Linie is die Reihen des Stahlhelm als Teil der nationalsgrafissische Bewegung auch unter dem Besehl Abolf Hitlers ihre gan besondere Aufgabe für das neue Deutschland der Ehre er

füllen.
Wir wollen in der SU. voran die Jugend des ganzen deusschen Bolkes zum nafionasspalissischen Staat erziehen und Sie, als die ruhmreichen Frontsoldaen, die Sie draußen waren, sollen mit uns tämpfen und sollen an Ihrer Stelle die Aufgabe erfüllen, die wir im deuschen Balerlande von Ihnen verlangen. (Beisall.) Bundessührer Seldte dankte dann Stabschef Köhm und brachte ein dreifaches Siegheil auf ihn aus. Im strammer Paradesschrift dessilierten dann die Frontsoldaten vor der

beiden Führern Selbte und Röhm, die mit erhobenem Am die vorüberziehenden Kolomien grüßten. Der Stahlhelmia ann Kannover war beender.

Treuegruh an den Feldmarichall

Der Bundesführer des Stahlhelm hat anläglich bet Reichsführertagung in hannover an den Reichsprösidenten folgendes Lelegramm gerichtet:

Die jur Reichsführertagung in Hannover versammelten Stahlhelmführer entbiefen ihrem großen Jührer aus dem Welftriege ehrerbiefigste Treuegrüße. Fronf-hall

Der Reichspräsident hat aus Neuden in einem Untworttelegramm für die Treuegrüße gedankt.

SPANGENBERG

Die morgen Abend ftattfindende

Turnstunde

fällt aus.

Der Oberturnwart.

Mittwoch früh:



Ia. Schellfisch Fischfilet Lachs-Sardellen H. Mohr.

Die sosortige Lieferung

von 300 3tr. wefffälifchen Guttenfofe 40×60 mm frei Reller Ochloß

foll an den Mindessobernden vergeben werden. Der Frachlörlef ift der Mechnung bezigtigen. Angebote mit der ausdrücklichen Anerkennung vorsiehender Bedingung ind im verlechtossen Umschaag mit der Aufschrift "Roblen lieferung" dis jum 30. September 1933 um 10 ligr auf dem Geschäftszimmer abzugeben.

Merubitche Earftichtle.

Breugifche Forftichnle.

Ia.

Heringsalat Fleischsalat Karl Bender.

Lest Euer Heimatblatt

Knoblauchwurst Pfund Leberwurst Pfund Blutwurst Pfund Leberwurst Pfund Dose

Inh.: Siebenhausen & Deisenroth Spangenberg la. neue

Hess. Lebensmittelhaus.

deutsche Bollheringe Karl Bender

Ia. Deutsche schnittfeste

Tomaten H. Mohr

Zwetschen

zum Einmachen empfiehlt Karl Bender.

Bezirksbauernschaft Spangenberg

Mittwoch Abend 9,15 wichtige

Besprechung

im Gafthans "Bur Traube" Bollgähliges erscheinen ift unbedingt erforberlich.

Glas, Porzellan, Emaille, Alle Baus: u. Ruchengerate in gediegener Qualität

Karl Bender

Chorverein ____

Donnerstag Abend Salz in Säcken

Gefangstunde

Bollzähliges und punktliches Erscheinen wird erwartet. B. Mobr.

Der Borftand.

la. große

Heller Linsen H. Mohr.

T. V. "FROHER MUT"

iand unteriand unteriand unterial designation unterial designation de la companya Berfassu gung de

orud un Mr.

Erite

historijche Deutschen Ichen Kirch Bersönlich bieser erste wert der ersten Rei

nerstag tr 10 Bijchöfe

wangelisch hat, des Bilhelm I nannte, un jeiner Bü

Die T

ftunden ei Bierichwal den ersten

det find, Mermel. Schreiter, bem preuf

ichierte Fo

Meichsnir Ehrengäste

gottesdien

abgehalten

Lande einstweilig trauensma

mitta Bredigtire Orgelftang gung wurd bet eröffne dug andes dug andesbilc feit ber ei tigteiten in dug lirdi belonders perlönliche Dr. Wer